



IM FOKUS: SEITE 12

Informationsblatt Friesland / MAI 2021
29. Jahrgang / Nr. 335

Aktiv in den Ruhestand



INHALTSVERZEICHNISS

Rubrik	Seite
Worte des Oberschulzen	3
Informationen aus der Verwaltung: Informationen CAF • Personalwechsel	4
Berichte der CAF: Produktion • Supermarkt	6
Berichte der ACCF: Sozialamt • Hallenfußballturnier • Aus der Schule	8
Kuriose Gegenstände: Diaprojektor	11
Im Fokus: Aktiv in den Ruhestand	12
Friesland Exklusiv: Treffen der Abteilungsleiter • Eine gigantische Mandioka in Friesland	16
Über die Kolonie hinaus: Onleihe • Jahresversammlung ECOP S.A.	18
Ideenreichtum: Brianna Bergen	20
Filme & Bücher: Das Traumhotel	21
Praktische Küche: Hackfleisch	22
Unterhaltungsseite für Erwachsene	24
Frauen unserer Geschichte	26
Kinderseite: Eva und die Mutprobe	28
Gemeinde in Aktion	30
FrieMarket	31

TITELSEITE

Mate am Lagerfeuer.
Foto: Die Redaktion

Liebe
Leser!



IMPRESSUM

Herausgeber:

Verwaltung der Kolonie Friesland

Redaktionsleiterin: Michaela Bergen

Mitarbeiter: Esteban Born, Nicole

Letkemann de Bergen, Beate Penner,

Doris Letkemann, Denise Wachholz

Design: Nicole Letkemann de Bergen

Korrektur: Doris Letkemann,

Beate Penner, Denise Wachholz

Vektoren, Bilder: www.freepik.es

Anschrift:

Friesland Informationsblatt

C.d.c. 1671

Kolonie Friesland / Paraguay

Tel./Fax: 0318 219 032

dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Druck: www.libertylibros.com

Wenn man jeden Tag von Montag bis Samstag zur Arbeit geht, dann wünscht man sich manchmal, dass man doch bald in Rente gehen könnte: Ausschlafen, mal selbst bestimmen, was man jeden Tag machen wird, ausgiebige Tereré-Gemeinschaften genießen, lange Spaziergänge machen, reisen, in der Hängematte liegen und lesen, usw. Ich glaube aber, dass es doch gar nicht so einfach ist, Rentner zu werden, wenn der Zeitpunkt dann gekommen ist. Manche fühlen sich nicht mehr gebraucht, dürfen nicht mehr mitmischen bei wichtigen Entscheidungen im Kolonies- und Kooperativswesen und eventuell reicht das Rentengeld für die großen Reiseprojekte nicht aus.

Jakob und Gati Harder sind aktive Rentner. In einem Interview erzählen sie aus ihrem Alltag.

M.A. Michaela Bergen
Redaktionsleiterin



Werte Friesländer!

In diesem Jahr feierten wir den **Tag der Arbeit** in den Abteilungen der ACCF und CAF auf eine andere Art und Weise. Jede Abteilung genoss am 30. April ein gemeinsames Mittagessen. Der Asado wurde beim Sportplatz vorbereitet und die Abteilungsleiter holten die jeweiligen Portionen für die Mitarbeiter ab. Auf diese Art und Weise zeigten wir den Mitarbeitern unsere Anerkennung.

Der Oberschulze und das Verwaltungsrat-Mitglied im Bereich der **Sozialarbeit** von Volendam besuchten uns. Bei dieser Gelegenheit sprachen wir über die Möglichkeit der Zusammenarbeit in diesem Bereich und besichtigten den Bauernhof in Rückenau.

Der Exekutivrat strebt eine **Begleitung für Mitglieder** an, um diese in schwierigen Finanzlagen zu beraten. Erfolge werden nur durch eine gute Zusammenarbeit erreicht.

Die Fortbildung im Rahmen des **Programms der Siscole** fand im Mai in Friesland statt. Techniker aus den verschiedenen Produktions-Kooperativen nahmen daran teil.

Mit der Vertretung in Asunción und den Mitarbeitern des Einkaufszentrums wurde eine Besprechung in Bezug auf die **Einkaufsabläufe** durchgeführt. Dabei ging es konkret um die Einhaltung der Kühlkette beim Transport der Lebensmittel. Frischware, wie Obst und Gemüse, sowie Tiefkühlprodukte müssen ununterbrochen kühl gelagert werden. Um den Transport dieser Kühlware vollständig zu gewährleisten, wurden zwei Freezer für die Lagerhalle in Asunción gekauft.

Mit den **Betriebsleitern der CAF und ACCF** wurde eine Informationssitzung durchgeführt. Dabei wurden verschiedene Themen in Zusammenhang mit den Mitarbeitern und Arbeitsabläufen angesprochen. In diesem Zusammenhang wurde das Projekt „**sección del mes**“ (Abteilung des Monats) geplant. Das Ziel dabei ist, dass ich gemeinsam mit den jeweiligen Geschäftsführern jede Abteilung besuche, um die Arbeit der Mitarbeiter anzuerkennen. Diese Besuche und Gespräche sollen die fehlenden Feierlichkeiten wie 1. Mai und die Weihnachtsfeier ersetzen.

Wir wurden in diesem Jahr in den verschiedenen Bereichen schon **reichlich gesegnet**. Lasst uns besonders jetzt im Monat Juni, wo wir traditionell das Erntedankfest feiern, unsere Dankbarkeit Gott gegenüber zum Ausdruck bringen.



“
Wir wurden in diesem Jahr in den verschiedenen Bereichen schon reichlich gesegnet!
”



Ferdinand Regehr
Oberschulze



CAF

1. Präsentation der Bilanz: Herr Alfonso Siemens legt dem VWR einige Informationen zu Geldanlagen und Überziehung auf den Konten der Kooperative vor. Es zeigt auch den Gewinn bis Ende März.

2. Informationen zur Sojaernte der Estanzia Morotí: Insgesamt wurden auf der Estanzia Morotí 870 Hektar mit Sojabohnen bepflanzt. Der durchschnittliche Ertrag lag bei 2.949 kg/ha und die Sojabohnen wurden zu einem Durchschnittspreis von 394,23 USD/MT verkauft.

Die Exekutive des VWR besichtigte die Estanzia Morotí, um sich vor Ort ein Bild des Betriebes zu machen.

3. Informationen zu den Sitzungen von FECOPROD, Bancop und ECOP: Es werden kurze Informationen zu den Sitzungen der genannten Institutionen gegeben. Sowohl Bancop, als auch ECOP hatten ein sehr gutes Ergebnis. Die Kapitalisierung, die der Kooperative Friesland von Bancop entspricht, beträgt 1.809 Mio. Gs. und die Kapitalisierung von ECOP 865 Mio. Gs.

Außerdem wird informiert, dass Herr Eugenio Schöller zum

Präsidenten, Gustav Sawatzky zum Vizepräsidenten und Alfred Fast zum Sekretär von FECOPROD ernannt wurden.

4. Zukünftige Körnerlagerung im Silo: Es wird berichtet, dass die Speicheranlage beim Silo in einem schlechten Zustand ist und über Verbesserungen nachgedacht werden muss. Das Unternehmen GSI macht einen Kostenvoranschlag von 7.000 USD, um die Situation zu analysieren und ein Verbesserungsprojekt zu erarbeiten. Es wird erwähnt, dass man im Hafen von Rosario etwas bauen könnte. Aber dies wäre ein längerfristiges Projekt. Der VWR genehmigt, das Projekt mit GSI durchzuführen, um danach zu analysieren und zu definieren, was man machen wird.

5. Kostenvoranschlag für die Möblierung der neuen Büroräumlichkeiten: Die Gestaltung für die geplanten Möbel in den neuen Büros wird dem Verwaltungsrat vorgelegt. Das Gesamtbudget beträgt 248 Millionen Gs., ohne Geräte, Stühle und Klimaanlage. Der VWR beschließt, andere Kostenvoranschläge einzuholen und zu versuchen, einen Abschlag auszuhandeln.

6. Reparatur des Kooperativsgebäudes: Es wird vorgeschlagen, das Ziegeldach an der Gebäudefassade der Kooperative (Baujahr 1989) mit fliesenähnlichen Platten zu ersetzen und neue Dachrinnen mit dem entsprechenden Abfluss herzustellen. Man wird weiter an einem Kostenvoranschlag arbeiten.

7. Wäschereiprojekt im Hospital Tabea: Bei der Wäscherei im Krankenhaus will man einen Anbau machen. Dieser Anbau besteht aus einer Nähstube und einem offenen Dach, um die Wäsche zu trocknen. Für diese Bauarbeiten soll ein Kostenvoranschlag gemacht werden.

Des Weiteren wird berichtet, dass in letzter Zeit viele Patienten im Krankenhaus sind und mehrere Patienten mit Covid aus der Zone bei uns interniert wurden. Die Mitarbeiter kommen an ihre Grenzen. Aus diesem Grund wurde Dr. Liz Bresanovich nach Bedarf in Vollzeit eingestellt.

Derzeit wird die Behandlung bei Covid-Patienten mit Sauerstoff in Flaschen gemacht. Der Lieferant muss jeden Tag oder jeden zweiten Tag kommen, um die Flaschen zu wechseln. Die In-



stallation einer Sauerstoffanlage hat einen Kostenvoranschlag von 2.600 Mio. Gs. Dies könnte kompensiert werden, wenn die Situation noch etwa zwei Jahre andauert.

8. Informationen zu der ordentlichen Versammlung von Kurusu Ñu: Es wird berichtet, dass die Jahresversammlung der Aktiengesellschaft eine gute Beteiligung hatte. Die Aktionäre hoffen, bessere Ergebnisse zu erzielen. In diesem Zusammenhang wird berichtet, dass mehrere Rückschläge zu bewältigen waren.

9. Eigentumsübertragung: Herr Peter Janzen und Frau Ingrid Warkentin beantragen die Übertragung ihrer Immobilien auf den Namen der Kooperative. Der VWR genehmigt die Anträge.

10. Antrag auf Kapitalrückzahlung: Herr Erich Weiss Dück beantragt die Rückerstattung seiner Kapitaleinlagen. Er bleibt Mitglied mit dem Mindestbeitrag. Der VWR stimmt dem Antrag zu.

11. Empfehlung für die Mitgliedschaft in der Coop. Neu-

land: Herr Oskar Ediger möchte der Kooperative in Neuland betreten und benötigt dazu die Empfehlung des Verwaltungsrates. Der VWR stimmt der Empfehlung zu.

*Ferdinand Regehr
Präsident*



1. Bilanz bis März 2021: Die Bilanz der ACCF bis Ende März wird dem VWR vorgestellt. Diese ist in diesem Jahr besser als im letzten Jahr, was hauptsächlich auf die gute Sojabohnenernte zurückzuführen ist.

2. Wohnungsbau - Projekt: Es wird erneut ein Projekt für den Bau von Altenwohnungen in der Nähe des Seniorenheims vorgestellt. Es soll weiterhin mit dem Projekt gearbeitet werden, um zu definieren, ob wir es im Auftrag der ACCF tun werden oder ob die interessierten Personen, dies mit bestimmten Regelungen machen.

3. Autoversicherung: Aufgrund des Todes von Herrn Edgard Bergmann, musste eine andere Person für Verwaltungsarbeiten in der Autoversicherung gefunden werden. Man hat Gudrun de Bergmann für diesen Job eingestellt.

*Ferdinand Regehr
Oberschulze*



PERSONALWECHSEL

EINSTIEG CAF	BEREICH
Alexis Ariel Giménez	Supermarkt
Basilio Jesús Braun Melo	Supermarkt
Hugo Benítez	Reinigung
Francisco Coronel	Reinigung
Karina Samaniego	Hospital
Daisy Quintana	Hospital
Cecilia Nahir Armoa	Hospital
Rosana Lezcano	Hospital
Lorena Villar	Hospital
Beatrice de Martinez	Hospital
AUSSTIEG CAF	BEREICH
Rodrigo Luis Koenig	Finanzabteilung
EINSTIEG ACCF	BEREICH
Paola Larrosa	Seniorenheim
Moisés Riveros	Seniorenheim

*Lic. Rosa Chávez de Ledesma,
Personalabteilung*



Geschäftsführung der Produktion

Dieses Jahr durften wir in der Produktion sehr gut starten. Die Erträge waren im Generell sehr gut und auch die Preise der Sojaernte waren außerordentlich gut. Obwohl die Pandemie weiter anhält, können wir in allen Bereichen des Produktionssektors weiterarbeiten. Das stimmt uns Gott gegenüber sehr dankbar und gibt Mut, weiter zu kämpfen. Hier ein paar Infos zu einigen Abteilungen:

Mischfutterfabrik

In der Mischfutterfabrik gab es Ende des Monats April einen Leiterwechsel. Herr Peter Giesbrecht übergab sein Amt an Herrn Dennis Pikulik.

Der Verkauf läuft momentan sehr gut. Viele Rohmaterialien werden verkauft, wodurch ein großer Teil des Gewinnes erzielt wird.

Besorgniserregend sind die ständig steigende Preise der Rohstoffe, sei es vom Getreide oder von den Mineralien. Einerseits ist diese Situation für die Ackerbauern gewinnbringend. Andererseits sind die hohen Preise den verschiedenen Produzenten wie den Milch-, Geflügel- und Eierproduzenten jedoch zum großen Nachteil.

Estanzia Morotí

Auf der Estanzia Morotí konnte die Sojaernte abgeschlossen werden. Man hat einen Durchschnitt von 2.949 kg netto/ha von 870 Hektar erreicht. Ein relativ guter Ertrag, jedoch 1.125 kg/ha geringer als im Vorjahr. Wir sind trotzdem sehr dankbar für die gute Ernte und für die besseren Sojapreise.

Auch konnten wir dieses Jahr bis zum 30. April 1.520 Rinder mehr verkaufen als zum Vorjahr, da wir bis Ende Februar die Mastfütterung durchgezogen haben. Bis Ende März war noch genügend Weide zur Verfügung, und da die Weiden von April weiter nicht mehr so gut wachsen, hat man Mitte Mai mit der Mastfütterung angefangen. Die Maisplantage sieht vielversprechend aus.

Molkerei

Die Milchbauern bekamen im Mai eine Preiserhöhung für die Milch. Durch den geringeren Verbrauch von Milch (Vaso de Leche in den Schulen) und die Konkurrenz auf dem Markt sind wir gezwungen, den größten Teil der aufgekauften Milch direkt an die Trebol-Fabrik in Loma Plata zu liefern.

Eine Herausforderung momentan ist es, dass unsere Milchlieferanten mutig bleiben, da die Gewinnspanne durch die hohen Futterpreise sehr reduziert wurde.

Senacsa

Durch den Neubau der Büros für Senacsa im DAF-Gebäude erhoffen wir uns, den Kunden einen besseren Service leisten zu können. Dazu wurde bei der Kasse bei der Mischfutterfabrik eine „Boca de Cobranza de Pronet“ eingerichtet, damit die „Guías de Traslado“ für die Viehzüchter gleich in der Nähe getätigt werden können.

Silo

Im Silo haben wir den Sturm der Ernte ganz gut überlebt. Es kam zwar zu langen, langen Warteschlangen bei der Annahme, aber wir haben es geschafft. Die Annahme bei den Häfen lief nicht gut, da sie alle voll waren. Unsere Verschiffung der Soja läuft bis jetzt noch langsam und könnte bis Mitte Juli anhalten.

Bei unseren Silos in Central machen wir uns Gedanken, wie wir die verschiedenen Getreideerträge schneller annehmen können und ob mehr Lagerkapazität hinzugefügt werden muss. Dazu hat man im Verwaltungsrat beschlossen, die Firma GSI anzuwerben um eine komplette Studie von unserem Silo zu machen und Vorschläge auszuarbeiten, wie und wo mögliche Verbesserungen angebracht wären.

Florian Weiss
Geschäftsführer



Supermarkt

Im Supermarkt konnten wir im Jahr 2021 die ersten Monate mit positiven Resultaten abschließen.

Ein Ziel ist es, dass wir unseren Kunden Produkte mit hoher und guter Qualität anbieten können. Außerdem wollen wir den Kunden fortwährend eine freundliche und effektive Bedienung bieten. Durch die Zusammenarbeit mit der Reinigungs-Abteilung wird das Gebäude regelmäßig geputzt und gepflegt.

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist der Verkauf in dem neuen Gebäude um 23,3% gestiegen. Der Anstieg beim Verkauf der Produkte

ist besonders im Bereich von Küchenartikeln, Haushaltsgeräten und beim Spielzeug zu verzeichnen, da wir diese Produkte durch den größeren Raum besser ausstellen können. Der Fleischverkauf hält sich sehr stabil, trotz der Preiserhöhungen. Auch die Zusammenarbeit mit dem Frigorífico Neuland wird positiv weitergeführt.

Eine Herausforderung für unsere Abteilung ist, Produkte zu finden, die einer guten Qualität entsprechen, aber auch preiswert sind.

Ab Donnerstag, den 20. Mai, gelten im Einkaufszentrum neue Öffnungszeiten. Der Supermarkt ist durchgehend von um 7:00

bis 17:30 Uhr geöffnet. Die Baumaterialien-Abteilung und der Ersatzwarenhandel sind ab 7:00 bis 11:30 und ab 13:00 bis 17:30 geöffnet. Für dieses neue System, wurden die Arbeitszeiten der Mitarbeiter so eingeteilt, dass sie zu verschiedenen Schichten Dienst haben. Es wurden keine neuen Mitarbeiter eingestellt, daher wird zu manchen Uhrzeiten weniger Personal ansprechbar sein.

Wir hoffen, dass diese neuen Öffnungszeiten für unsere Kunden vom Nutzen sind und würden uns freuen, wenn wir Rückmeldung von euch bekommen.

*Welander Giesbrecht
Leiter*



Sozialamt

Die Gefühle - der Motor meines Handelns. Viel zu oft sind wir dazu geneigt, nicht über unsere Gefühle zu sprechen. Ich neige leider dazu, dass der andere (unser Nächster) meine Gefühle errahnen kann und soll. Dabei vergessen wir, dass der Gegenüber nur mein Handeln sehen kann, aber nicht meine Gefühle. Wenn er nur mein Handeln sieht, wird er es in den meisten Fällen anders bewerten als ich es meine, denn er drückt

seine Gefühle in einer anderen Art und Weise aus als ich. Aber, verstehe ich mein Handeln eigentlich selber? Schön wäre es. Denn wem ist es noch nicht so ergangen, dass er nach einer heftigen Reaktion gedacht oder gesagt hat: „*Das wollte ich nicht sagen oder tun, es kam ganz ungeplant und unerwartet.*“

Um zu lernen, mein Handeln besser zu verstehen, gibt es viele Möglichkeiten. Ich kann Kurse

besuchen, Bücher lesen, zu Psychologen gehen etc. Wie auch immer meine Entscheidung ist, wie ich mehr über mich erfahren und lernen will, es liegt an mir, dieses auch anzupacken.

Die Ziele der Sozialarbeit sind, bei Konflikten oder Fragen Hilfestellung leisten zu können. Dazu stehen unsere Arbeiter zur Verfügung, oder aber vermitteln wir auch an Psychologen, Berater oder Therapeuten.

Seit Februar 2021 sind Marcos und Leticia Gallardo teilzeitig in die Arbeit auf unserer „Granja“ in Dorf N°5 tätig. Nachdem sie auch mehrere Wohnheime in den Chacokolonien besucht haben, haben sie auch schon den Kontakt mit Personen aufgenommen, welche an einer sinnvollen Beschäftigung auf der „Granja“ interessiert sein könnten. Ob es Bastelarbeit, Gartenarbeit, Gemüseanbau oder sonst etwas ist, jeder hat etwas, wo er seine Gaben einsetzen kann. Durch die Besuche in den Wohnheimen in den Chacokolonien konnte in erster Linie ein guter Kontakt aufgebaut werden, der sehr hilfreich bei Fragen, die wir uns noch nie stellen brauchten, war.

Auch in diesem Jahr ist es wieder eine große Herausforderung, mit der Ungewissheit, in der wir leben, auszukommen. Ungewissheit über die Maßnahmen der Regierungen, über die Pandemie, die Symptome, die Ansteckungsgefahr, über den Impfstoff, die Folgen, wenn man sich impfen lässt und wenn man sich nicht impfen lässt, über die Auslastung der Pflegekräfte, ... und so könnte die Liste noch beliebig fortgesetzt werden. Mit all diesen Fragen beschäftigen wir uns auch mit Ratsuchenden in der Sozialarbeit und wollen auch hier gemeinsam Antworten finden, um unser Leben zu meistern.

Aber bei all diesen Fragen die wir haben, ist es wichtig, einen Blick für das Wesentliche im Leben zu haben. Doch was ist das? Jesus sagt es uns in der Bibel in Markus 12,29-31; *Jesus aber antwortete ihm: Das vornehmste Gebot von allen Geboten ist das: "Höre Israel, der HERR, unser Gott, ist ein einziger Gott; und du sollst Gott, deinen HERRN, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüte und von allen deinen Kräften." Das ist das vornehmste Gebot. Und das andere ist ihm gleich: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst." Es ist kein anderes Gebot größer denn diese.*

Was möchte Gott von uns? Wenn wir diese Antwort erst für uns einmal herausgefunden haben, finden wir bestimmt noch mehr Antworten auf all unsere anderen Fragen. Wenn ein Teil unserer Fragen erst einmal beantwortet ist, werden wir den zweiten Teil des Gebotes Gottes plötzlich auch sehen können und Fragen stellen, die meinen Nächsten betreffen. Und weil wir den Nächsten lieben sollen wie uns selbst, ihn aber durch all unsere Fragen um unser eigenes Leben nicht sehen, ist es unumgänglich, dass wir Klarheit über unsere eigenen Zweifel, Fragen und Sorgen bekommen.

Esteban Born
Leiter



Hallenfußballturnier

1. Welches Turnier war es?

Es war ein etwas improvisiertes MFBO Hallenfußballturnier. Ich sage etwas improvisiert, weil es schon im April stattfinden sollte, aber wegen der epidemiologischen Situation nicht möglich war, so dass wir es dann am 7. und 8. Mai durchgeführt haben.

2. Welche Teams waren beteiligt?

Eingeladen waren alle Teams, die auch sonst an den MFBO-Turnieren mitmachen. Das sind folgende: Volendam, Sommerfeld, Bergthal, Tres Palmas, Concordia, Independencia und Friesland. Volendam hat dieses Jahr aber nicht mitgemacht.

3. Wer war Gastgeber für dieses Turnier?

Das Turnier wurde in Bergthal ausgespielt.

4. Wie war die Konkurrenz?

Das Niveau von den eingeladenen Teams erhöht sich jedes Jahr, es wird mehr geübt und viel technischer gespielt.

5. Wie sah die Vorbereitung und Stimmung von Friesland aus?

Wir haben diese Herausforderung mit viel Mut auf uns genommen und haben mitgemacht, mit einem einzigen Ziel: Wir wollten gewinnen. Geübt hatten wir dafür und die Qualität in unserem Spiel hat auch nicht gefehlt. Als Team hatten wir eine hervorragende Chemie und es hat immer viel Spaß gemacht zu üben. Das haben wir auch unseren Trainern, Sascha Bergen und Nestor Gimenez, zu verdanken.

6. Wie sah die Resultat-Tabelle aus?

Leider nicht so wie erwünscht. Das gute Spielen hat uns nicht gefehlt, aber das bisschen Glück, das manchmal im Sport fehlt, war nicht dabei. Wir haben den zweiten Platz erreicht, nach Tres Palmas. Den dritten Platz hat Concordia erreicht und danach folgen Independencia, Sommerfeld und Bergthal.

Wir wissen, dass wir ein Team haben, das hochkompetitiv ist, aber auch, dass wir uns noch besser vorbereiten müssen, wenn wir gewinnen wollen.

*Janek Rempel
Deportivo Estrella*



Aus der Schule

14 Schulwochen haben wir geschafft! 14 Wochen lang in der Schule Präsenzunterricht gehabt. Dankbar blicken wir auf diese Zeit zurück. Wir hatten einige wenige und leichte Krankheitsfälle, ansonsten war die Schulgemeinschaft sehr gesund. Lehrer und auch Schüler haben es anders genossen als es bis 2020 der Fall war. Und bestimmt erleben auch die Eltern

Schule und Unterricht in diesem Jahr ganz anders.

In der dritten Maiwoche besuchte uns der *Supervisor Pedagógico* an der Schule. Als er auf dem Schulhof ziemlich laute Kinderstimmen hörte, sagte er und es kam von Herzen: „*Oh wie schön, in einer Schule Schüler zu hören!*“ Und dem möchte ich mich anschließen. Es ist so ein krasser Unterschied zum letzten Jahr: Wo im letzten Jahr unheimliche Stille auf dem Schulhof herrschte, leere Schaukeln einfach nur da hingen, der Ball in der Ecke des Sportzimmers blieb

usw., da hören wir heute lautes Lachen, Spielen und Herumtoben auf dem Klettergerüst, auch Diskutieren, Rufen, Zanken und Schimpfen. Alles gehört in den Schulalltag mit hinein. All dieses Rundherum formt unsere Kinder genauso wie der Unterrichtsinhalt.

Trotz der vielen Feiertage im Mai haben wir gut gearbeitet. Langsam aber sicher gehen wir den **Semesterexamen** entgegen. Vorgesehen ist, dass wir Mitte Juni mit den Prüfungen starten, die das erste Semester auswerten sollen. Die Winterferien



Dach für Motorräder auf dem Parkplatz der Schule.



beginnen laut unserem Jahres-
schulkalender mit dem Zeug-
nisverteilen am 9. Juli. Ob vom
Ministerium eine Verlängerung
der Winterferien verlangt
werden wird, steht im Moment
noch offen. Aber im besten Fall
haben wir bis zum 9. Juli nor-
malen Präsenzunterricht in der
Schule.

In der 2. Runde des **Kanguru-
Mathematikwettbewerbs** ge-
langten Jenny Harms und John
Mecklenburger auf den zweiten
Platz in der Kategorie Junior.
Ganz herzlich gratulieren wir
den Schülern und auch Lehrern
zu ihrem Erfolg. Allen Schülern,

die sich bei solchen Aktivitäten
beteiligen, gebe ich eine herzli-
che Anerkennung. Es kann nur
zum Positiven für eure Entwick-
lung sein.

Im Rahmen der **Kunstprojek-
te** in der Sekundaria gelangt in
diesen Tagen ein weiteres zum
Abschluss. Die Jungen der 11.
Klasse haben ein Dach auf dem
Parkplatz der Schule aufgestellt,
das als Schutz für die Motorrä-
der dienen soll. Angeleitet
wurden sie dabei von Herrn
Ronald Pikulik. Solch praktische
Arbeit sind wichtig für den
sonst so theoretischen Ablauf
des Schullebens. Für das zweite

Semester planen wir noch ein
größeres Projekt.

Dankbar sind wir in diesem
Monat besonders für all unsere
Mütter, die ihr Bestes geben,
dass ihre Kinder für das Le-
ben und für die Gemeinschaft
vorbereitet werden. Danke liebe
Mamas, für eure Hingabe in der
Kindererziehung. Ich wünsche
euch allen, dass ihr euch täglich
mit Gottes Weisheit, Liebe und
Geduld füllen lasst, um positive
Spuren im Leben eurer Kinder
zu hinterlassen.

Beate Penner
Schulleiterin

KURIOSE Gegenstände

Diaprojektor

Dieser Diaprojektor wurde der Zentralschule
der Kolonie Friesland in den 60er Jahren von
der Deutschen Botschaft geschenkt. Viele Jahre
lang wurde er für Unterrichtszwecke einge-
setzt. Geschichte: Der erste Diaprojektor war
die sogenannte „Lanterna magica“ und wurde
das erste Mal im Jahr 1589 von Johann Baptist
Porta beschrieben. Mit diesem Diaprojektor
wurden hauptsächlich Schatten oder Zeich-
nungen präsentiert. Den ersten Diaprojektor
für Kleinbildformate brachte im Jahr 1926 die
Firma Leitz auf den Markt.

Diascanner Ratgeber. (6 de enero de 2021). Der Diaprojektor. Obteni-
do de <https://www.diascannertests.de/diaprojektor/#:~:text=Der%20erste%20Diaprojektor%20war%20die,Firma%20Leitz%20auf%20den%20Markt.>





Aktiv in den Ruhestand



1. Was haben Sie gefühlt, wenn Sie an die Rente gedacht haben?

Wie ich, Gati, gefühlt habe? Ich wollte nicht soweit kommen. Ich wollte immer mitten im Leben stehen und immer aktiv sein. Ich, Jacob, wusste immer, dass der Tag kommen würde und dass ich die Lebensphase vernünftig gestalten müsste.

2. Was vermissen Sie aus Ihrer Arbeitszeit?

Die Kontakte, die Tagesroutine, die gesellschaftlichen Herausforderungen und dazu gehört, auch die vorgeschriebene freie

Zeit. Ein Bekannter in Kanada, der früh pensioniert wurde, sagte mal, dass er den Freitagabend am meisten vermisste. „Abschalten, nichts tun, frei sein.“ Plötzlich ist man immer frei.

3. Was wiederum gewinnt man durch die Rente?

Dass man frei über seine Zeit verfügen kann, ist schon ein gutes Gefühl. Wenn irgendwo etwas los ist, kann man ohne zu überlegen hinfahren oder teilnehmen. Eine Reise zu planen und durchzuführen hängt sozusagen nur von der eigenen Motivation ab.

4. Kommt man mit dem Rentengeld aus?

Zum Überleben reicht das Rentengeld. Man hat ja in dem Alter in der Regel schon keine Kredite mehr und auch seine bezahlte Privatwohnung. Fürs tägliche Brot reicht es und die Krankenhauskosten werden von der Sozialversicherung gedeckt. Aber Extrawünsche, so wie Reisen oder besondere Geschenke und Neuanschaffungen, sind da

Auf Spurensuche in der Ukraine im Jahre 2019. Im Hintergrund das Gehöft der Vorfahren.



nicht drin. Wir würden nicht nur von der Altersrente abhängig sein wollen.

5. Möchten Sie sich weiterhin engagieren - bezahlt oder unbezahlt?

Ja, wir wollen uns gerne einspannen lassen. Wenn man ins Rentenalter kommt, hat man das Leben endlich mehr oder weniger begriffen. Man hat sozusagen den Durchblick und ein gutes Grundwissen gespeichert und man möchte es so gerne an die nächste Generation weitergeben, falls man gefragt wird. Die Kinder und Großkinder



Besuch bei der Inkastadt Machu Picchu in Peru, im Jahr 2016.



und der Besuch kriegt dann ab und zu eine Dosis verpasst, ob sie es wünschen oder nicht. Den Alltag in der Gesellschaft bestimmen jetzt andere.

6. Welchen Lebensinhalt haben Sie neben der Arbeit noch?

Wir haben in den aktiven Jahren unsere Viehweide aufgebaut, das dient jetzt der Alltagsbetätigung und auch der Freizeit. Mate auf dem Land ist ein Höhepunkt, den wir uns so oft gönnen wie wir möchten.

Ich Jacob, bin Mitglied beim Redaktionsteam vom Mennoblatt, das mich sehr anregt und aktiv hält.

Ich, Gati, habe schon immer eine besondere Liebe für Vögel gehabt. Vor 10 Jahren machte ich meinen ersten Vogelbeobachtungskursus und seitdem füllt das Beobachten und Fotografieren von Vögeln einen Teil meiner Zeit aus.



Am Brandenburger Tor 2012.

Wir haben uns auch bewusst vorgenommen, für die Großkinder Zeit zu haben. In den aktiven Jahren sind die eigenen Kinder vielleicht ein bisschen zu kurz gekommen. Es gibt einen Tag in der Woche, den wir Oma - Opa Tag nennen, dann machen wir kleine Erkundungsausflüge: Bienennester abschlagen auf dem Land, eine Führung in der Kelwafabrik, Schäfchen auf einer Estanzia anschauen, die Feuerwehr besuchen, auf Flor del Chaco spazieren gehen, im Park Fußballspielen oder einfach bloß ein Feuer mit Palosantospänen auf dem Hof machen und dann Würstchen grillen. Bei den Kleinen gehört zusammengekuschelt und aneinandergeschmiegt Bücher vorlesen immer dazu.

das Einhalten von einem strukturierten Tagesablauf mit Plan, damit man nicht das Gefühl kriegt, dass man nur „herumgelodert“ hat. Gartenarbeit, die täglichen Spaziergänge, die Mahlzeiten und sonstige Betätigungen brauchen einen geregelten Tagesablauf. Das Schöne am Ruhestand ist, dass man seine Routine nach Lust und Laune durchbrechen kann und das macht Spaß.

8. Wie ändert sich die Ehe-Beziehung durch die Rente?

Für die Ehe hat man viel mehr Zeit. Wir lesen uns gegenseitig Bücher vor und sitzen zu irgendeiner Tageszeit, wo alle auf Arbeit sind, mit einer Tasse Kaffee oder mit dem Mate auf dem Hof und genießen den Hof und das Haus, das wir uns in den aktiven Jahren zusammengearbeitet haben. Wir freuen uns auch immer aufs Neue über die Bäume, die wir selber angepflanzt haben und die jetzt groß und mächtig vor uns stehen.

7. Wie haben Sie Ihr erstes halbes Jahr im Ruhestand gestaltet?

Unser Ruhestand fing graduell an, nicht so abrupt von heute auf morgen. Aber wichtig ist



In der chilenischen Stadt Frutillar am Lago Llanquihue. Im Hintergrund der Vulkan Osorno.



9. Worüber freut sich die Familie, wenn Sie jetzt mehr Zeit haben?

Ich möchte erst einmal darauf kommen, was die Familie uns bedeutet. Eine besondere Freude sind die Kinder. Wir genießen ihre Gegenwart und staunen darüber, was aus ihnen geworden ist. Ich denke oft, wie es nur möglich ist, dass wir so Prachtmenschen in die Welt gesetzt haben und jetzt gibt es noch den Zusatz, die Schwiegerkinder und die Großkinder, die unser Leben mit Liebe füllen. Die Tochter, die in unserer Nähe wohnt, kann zu jeder Zeit ihre Kinder bei uns absetzen. Auch fällt mal was aus dem Garten für sie ab. Die, die weiter entfernt wohnen, beneiden sie dafür.

10. Was könnte für die Familie herausfordernd sein?

Eine momentane Herausforderung, die wir vor uns herschieben und an die wir noch



Im Kreise der Familie.

nicht denken möchten, ist das „Abgeben“. Was wird aus unserem Haus, das wir mit so viel Liebe gebaut haben? Was wird aus unserer Viehweide, wo wir so viel Schweiß verloren haben, aber auch so viele schöne Stunden als Familie und Ehepaar verlebt haben. Wohin mit all den Büchern, die uns so wertvoll sind, aber sonst wohl niemanden was bedeuten? „Irgendwann“, sagen wir immer wieder, „müssen wir sortieren und aufräumen“. Irgendwie bleibt dafür aber keine Zeit übrig.

11. Welchen Beziehungen möchten Sie sich widmen?

Wir wünschen uns in erster Linie einen intensiven Kontakt zu den Großkindern und möchten sie gerne positiv beeinflussen. Darüber hinaus haben wir jetzt auch Zeit für die größere Verwandtschaft. Besonders wertvoll sind uns die neuen Kontakte zu den Verwandten aus den Rückwanderern aus Russland, die in Deutschland leben und für die wir in den aktiven Jahren keine Zeit hatten.



Im Kreise der Familie.



12. Welches Erlebnis haben Sie immer wieder aufgeschoben und für die Rente aufgehoben?

Wir haben jetzt endlich Zeit zum Lesen und zur Aufarbeitung unserer Vergangenheit. Dabei klären sich Identitätsfragen und das Verständnis für Verwandte, die völlig aus dem mennonitischen Koloniesleben herausgerissen wurden. Wir sind sehr viel gereist, aber immer noch stehen einige Reiseziele, so wie der Amazonas, auf unserer

Wunschliste. Alternativmedizin ist ein weites Feld, das uns im Moment interessiert.

13. Was möchten Sie noch lernen?

Ich, Gati, will noch mehr über Vögel lernen, aber auch die Elektronik hat noch so vieles zu bieten. Ich, Jacob, bin immer noch dabei, das geografische Umfeld des Chaco zu begreifen. Das tiefere Eintauchen in die biblischen Wahrheiten ist

auch spannend. Wir haben heute mehr Zeit, um uns da hinein zu versenken.

14. Haben Sie einen Rat, wie man sich auf die Rente vorbereiten kann?

Das Alter kommt, ob man es will oder nicht, und wir sitzen alle im selben Boot. Eine kleine materielle Rücklage und Beschäftigungen, die uns aktiv halten und erfüllen, bewahren vor Langeweile und Eigenbrötlei. Das Interesse an gesellschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen wachhalten. Im Reinen sein mit Gott und Menschen, um gelassen dem Lebensende entgegen zu sehen.



Jacob, Jahrgang 1943

Hauptberuflich während der aktiven Lebensphase: Lehrer, Leiter des Colegio Filadelfia und des Instituts für Lehrerbildung der Mennonitenkolonien Paraguays.

Agate, Jahrgang 1949

Hauptberuflich in den aktiven Jahren: Haushalt für eine fünfköpfige Familie und zeitweise bei ZP30 und im Tourismusbüro.

Darüber hinaus haben wir gemeinsam 3 Kinder großgezogen und eine Viehweide aufgebaut.

*Jakob und Agate Harder
Fernheim*



Treffen der Abteilungsleiter

Für den 18. Mai hatten der Präsident und die Geschäftsführer der CAF und ACCF alle verantwortlichen Personen der verschiedenen Abteilungen zu einer Sitzung im neuen Saal des Einkaufszentrums eingeladen.

Das Ziel dieses Treffens war, den Teamgeist unter den Abteilungen zu stärken und wichtige Informationen weiterzugeben. Unter anderem ging es dabei um Fortbildungen für die Mitarbeiter, Abgabefrist der Gehaltslisten, Anerkennung für die Mitarbeiter in den Abteilungen, Berichte für das Infoblatt und Radio, Jahresziele der CAF und ACCF und die Präsentation der Einrichtung in dem neuen Verwaltungsgebäude.

Das Beisammensein schloss mit einem gemeinsamen Mittagessen im Restaurant Tannenhof.



Text und Fotos: Die Redaktion



Eine gigantische Mandioka in Friesland



Mandioka darf auf dem Tisch eines jeden Paraguayers nie fehlen, da es für viele Menschen "das tägliche Brot" ist. Auch wir Friesländer sind unter den Mennonitenkolonien Paraguays als Mandiokaliebhaber bekannt.

Diese gigantische Mandioka hat Herr Erich Siebert auf seinem Feld, in Dorf Großweide Nr. 2, geerntet. Die Mandiokapflanze war 3 Jahre alt. Diese riesige Mandioka hatte eine Länge von 1 Meter und wog 7,8 Kg.

Mit diesem Gewicht reicht wohl eine Mandioka, um viele Mandiokaspezialitäten auf den Tisch zu bringen.

*Text: Die Redaktion
Foto: Karin Klassen*



Onleihe

Ihre
Bibliothek
für Zuhause



Auf der Suche nach einer Möglichkeit, Menschen in ganz Paraguay einen einfachen Zugang zu deutschsprachigen Medien zu eröffnen, bietet die *Biblioteca Ulrich Schmidl im Instituto Cultural Paraguayo Alemán – Goethe-Zentrum | ICPA – GZ* in Kooperation mit dem *Goethe-Institut in Buenos Aires* einen neuen, kostenfreien Service an: **die Onleihe**.

Diese Bibliothek offeriert tausende digitale Medien für Jung und Alt, die seit Kurzem nur noch ein paar Klicks entfernt sind: Dabei zählen eBooks wie Uwe Timms neuestes Werk mit Bezug zu Paraguay (*Der Verrückte in den Dünen*), digitale Zeitungen und Zeitschriften (unter anderem *auto motor und sport*, *GEO* und *stern*) genauso zum Bestand wie Musik, Videos und Hörbücher (zum Beispiel *ZEIT Verbrechen* oder *Das Sams und der blaue Drache*). Wenn Sie sich einen Überblick über das reichhaltige Angebot verschaffen möchten, lädt der Katalog der Onleihe auf der Internetseite der Bibliothek des Goethe-Instituts in Buenos Aires Sie ein, sich umzuschauen (<https://bit.ly/3hoxI1x>).

Die Onleihe kann ganz einfach auf den meisten Endgeräten genutzt werden: auf Smart-

phones und Tablets mit der kostenlosen Onleihe-App (*Android/macOS*), auf einem eReader mit der eReader-Onleihe oder auf einem PC/Notebook mit einem Browser – online und offline.

Dafür ist es nur notwendig, dass Nutzer:innen sich für das Angebot registrieren. Die Bibliothek des Goethe-Instituts in Buenos Aires hat auf ihrer Internetpräsenz unter dem Menüpunkt „*Información sobre el sistema Onleihe*“ eine Anleitung veröffentlicht, die Schritt für Schritt durch den Prozess führt. *Das Einscannen des nebenstehenden QR-Codes mit einer Handykamera leitet Interessierte direkt dorthin.*

Für Fragen rund um die Onleihe ist neben der Onleihe:hilfe (<https://hilfe.onleihe.de>) und dem Onleihe:forum ([\[rum.onleihe.de\]\(https://rum.onleihe.de\)\) auch gerne der persönliche Support der Biblioteca Ulrich Schmidl \(\[biblioteca@icpa-gz.org.py\]\(mailto:biblioteca@icpa-gz.org.py\)\) Ihr Ansprechpartner.](https://userfo-</p></div><div data-bbox=)

*Das Team des ICPA – GZ
wünscht allen eine spannende
Lektüre und gute Unterhaltung!*





Jahresversammlung ECOP S.A.

Am Donnerstag, den 22. April um 8 Uhr, fand in Asunción die ordentliche Generalversammlung von ECOP S.A. (*Emprendimientos Comerciales y Productivos Sociedad Anónima*) statt. Wie auch im vorigen Jahr, wurde sie per Livestream über Zoom gezeigt, wo dann die Vertreter der Aktionäre zugeschaltet waren.

Punkte auf der ordentlichen Generalversammlung waren unter anderem die Jahresabrechnung und die Resultatverteilung vom Jahre 2020, sowie der Kostenvoranschlag 2021.

Anschließend etliche wichtige Daten:

ECOP S.A. hatte zum 31. Dezember 2020:

- ▶ Aktives Vermögen von Gs. 174.263.245.032
- ▶ Passives von Gs. 83.070.869.501
- ▶ Reinvermögen (*patrimonio neto*) Gs. 91.192.375.531
- ▶ Sozialkapital von Gs. 70.495.000.000 Gs
- ▶ Umsatz in Düngemittel: 122.083 TON
- ▶ Umsatz in Brennstoff: 163.266.380 Liter
- ▶ Nettogewinn vom Jahr 2020: Gs. 14.334.254.014
- ▶ Rendite von 20% auf jede Aktie im Jahr 2020
- ▶ Jahresumsatz 2020 von 1.210.322.231.889 Gs. (1,2 Bio.

Gs. oder 184 Mio. U\$)

- ▶ ECOP S.A. hat 29 Aktionäre, welche alles Kooperativen sind.
- ▶ ECOP S.A. hatte zum Ende 2020, 58 Mitarbeiter.

Abgesehen von dem Resultat von 14,3 Milliarden Gs. muss noch erwähnt werden, dass die Kooperativen/Aktionäre während des Jahres schon:

- ▶ 22.243.533.708 Gs. kassierten, als Vergütung auf die gesamten Liter Brennstoff, die jede Kooperative gekauft hat,
- ▶ 1.328.743 U\$ (9,2 Milliarden Gs.) kassierten, als Vergütung auf Düngemittel, welche die Kooperativen gekauft haben,
- ▶ 3.665.120.232 Gs. kassierten, für die Erneuerungen der Tankstellen (je nach Kauf von Brennstoff der jeweiligen Kooperativen).

Wenn man diese Summen noch beim oben erwähnten Resultat hinzurechnen würde, spricht man von einem Gewinn von 49 Milliarden Gs. im letzten Jahr. Das wäre dann eine Rendite von ca. 70% und nicht 20% auf der Aktie.

Friesland hat im Jahr 2020 mit ECOP S.A. folgende Rendite gemacht:

- ▶ 865.000.000 Gs. Resultat (das kapitalisiert wurde)
- ▶ 93. 839.183 Gs. für die Ver-

besserung der Tankstellen

- ▶ 381.457.031 Gs. Brennstoff-Rückzahlung (welches an die Bürger ausgezahlt wurde)
- ▶ 75.138 US-Dollar beim Kauf von Düngemitteln

Einige Höhepunkte im letzten Jahr waren:

- ▶ Fertigstellung der ersten eigenen Tankstelle von ECOP S.A. in Ypané.
- ▶ Zertifizierung der GREAT PLACE TO WORK.
- ▶ Kauf von einem Landstück für den Bau einer Tankstelle in Villa Hayes.
- ▶ Vereinheitlichung und Erneuerung der Brennstoff LKWs.
- ▶ Additivierung der Benzine (*naftas*).

Die Generalversammlung traf den Entschluss, das Resultat zu 100% zu kapitalisieren und damit eine Tankstelle in Villa Hayes zu bauen (neben dem Frigorífico Neuland).

Auch einigten sich die Aktionäre erstmalig, Brennstoff auf Kredit zu verkaufen.

Nach der ordentlichen Generalversammlung fand noch eine kurze außerordentliche Generalversammlung statt, in der man im Statut von ECOP S.A. eine Veränderung vornahm.

*Theodor Pankratz
Präsident ECOP*



BACKEN & KOCHEN

BRIANNA BERGEN



1. Brianna, du backst gern. Wie ist es dazu gekommen, dass du dich mit dem Backen beschäftigst?

Ja, allgemein beschäftige ich mich gerne in der Küche. Vor einigen Jahren habe ich von der Schule aus bei den „Clubes“ beim Kochunterricht mitgemacht. Das hat mir Spaß gemacht und ab dann habe ich auch zu Hause gerne in der Küche gearbeitet. Im letzten Jahr hatte ich dann auch genügend Zeit, in diesem Bereich kreativ zu werden.

2. Was backst du alles? Woher bekommst du deine Rezepte?

Ich backe verschiedene Sachen, sei es etwas Süßes oder Salziges,

wie Kuchen, Zimtrollen, Muffins, Quiche usw. Aber auch das Kochen macht mir Spaß. Die Rezepte dafür finde ich häufig in Mamas Rezeptebüchern, oder wenn ich etwas Neues ausprobieren möchte, stöbere ich auch gerne in Pinterest rum, und mache davon etwas nach.

3. Welches sind Herausforderungen beim Backen?

Eine Herausforderung könnte sein - besonders wenn man neue Rezepte ausprobieren möchte - dass man vielleicht nicht alle Zutaten dafür hat oder findet. Der Zeitaufwand könnte ein weiterer Punkt sein, denn oft ist es ja so, dass das Zubereiten des Essens viel länger dauert, als dieses später aufzuessen.

4. Welches war ein besonders schönes Erlebnis?

Mir fällt jetzt kein besonderes Erlebnis ein, aber ich freue mich immer darüber, wenn anderen das zubereitete Essen gut schmeckt. Oder aber auch, wenn ich ein Rezept ausprobiere, und dieses zum Erfolg wird.

5. Backst du auch auf Bestellung oder eher nur als Hobby? Hast du Pläne für die Zukunft in diesem Bereich?

Nein, ich backe und koche nur als Hobby. Ich habe nicht wirklich Pläne für die Zukunft in diesem Bereich, aber mein Traum ist es, vielleicht noch einmal eine Cafeteria oder ähnliches zu eröffnen.



Das Traumhotel



Das Traumhotel ist eine Familienserie, die 2003 bis 2014 gedreht wurde und somit schon eine etwas „ältere“ Serie ist. Doch wegen ihres amüsanten Inhaltes ist sie immer noch sehr beliebt bei unseren Kunden.

Die Tante von Markus Winter (Christian Kohlund), Dorothea Siethoff, ist die Besitzerin einer Luxus-Hotelgruppe. Da sie selbst schon etwas älter ist und daher nicht mehr so gerne verreist, bittet sie Markus, einen erfahrenen Hotelmanager, um Hilfe.

Er soll die verschiedensten Hotels besuchen und sehen, ob das Personal gute Arbeit leistet und die Gäste sich auch wirklich wohl fühlen bei ihrem Aufenthalt.

Markus, der seiner Tante diesen Wunsch natürlich nicht abschlagen kann, macht sich also auf die Reise, um die Hotels und ihre wunderschönen Landschaften zu besichtigen.

Auf seinen Reisen hat er ganz viele schöne Erlebnisse und immer wieder löst er die verschiedensten Probleme der Angestellten und Gäste.

Diese Serie gibt es ab sofort auf DVD´s oder USB im Sozialbüro.

Liebe Grüße, Viola Martens





Praktische Küche

Hackfleisch ist eine Art Fleisch, das in der Küche sehr vielseitig einsetzbar ist. Deshalb wollen wir uns in dieser Ausgabe mit diesem Thema beschäftigen. Es eignet sich als Basis für Fleischsaucen, als Füllung zum Beispiel für Pfannkuchen und Auberginen, oder auch als Topping für Suppen. Gut gewürztes Hackfleisch sorgt in Gerichten für eine extra Portion Geschmack und ist zudem sehr schnell zubereitet.

5

Hackfleisch

Hackfleisch ist Muskelfleisch, welches von Sehnen befreit roh durch den Fleischwolf gedreht wird.

Bis zum Verkauf muss das Hackfleisch bei höchstens 4 °C gelagert werden. Frisches Hackfleisch muss am Tag der Herstellung verkauft werden. Tiefgefrorenes Hackfleisch muss innerhalb von 3 Monaten verkauft werden. Durch die enorm vergrößerte Oberfläche durch das Mahlen ist Hackfleisch ein idealer Nährboden für Bakterien und daher leicht verderblich. Die strengen Vorschriften sind also nötig und müssen eingehalten werden. Noch größere Vorsicht ist geboten, wenn Hackfleisch roh verzehrt werden soll, wie zum Beispiel bei Mett.

Es gibt drei Arten von Hack-

fleisch. Dazu gehören Schweinehackfleisch, Rinderhackfleisch und gemischtes Hackfleisch aus Rind und Schwein.

Neben Hackfleisch werden im deutschen Sprachraum weitere Produkte angeboten. Dazu gehören:

Schabefleisch (Tatar): dieses wird roh verzehrt und besteht aus sehnenfreiem Skelettmuskelfleisch von Rindern.

Hackepeter, Mett, Bratwursthack: ist mit Gewürzen und Salz zubereitetes Hackfleisch, welches roh verzehrt wird. Zum Beispiel als Brotaufstrich.

Brät oder Wurstbrät: ist eine gewürzte Wurstmasse zur Herstellung von Brühwürsten. Aus diesem werden Brätklößchen und feine Füllungen zubereitet.

Küchentipps zur Verarbeitung von Hackfleisch:

- ▶ Damit der Fleischteig zart und bindig wird, das Hackfleisch mit Salz und kalt angefeuchteten Händen kräftig durchkneten.
- ▶ Frikadellen, Fleischklößchen und Hackbraten gelingen lockerer mit einer eingeweichten ausgedrückten Semmel (Zwieback), mit Haferflocken oder mit einer gekochten zerdrückten Kartoffel.
- ▶ Unbedingt auf Hygiene bei der Zubereitung achten.
- ▶ Immer sicher gehen, dass das Hackfleischgericht gut durchgegart ist.



Hackfleisch ist erst gut gewürzt ein Genuss!

Folgendes Hackfleischgewürz kann ihnen daher eine Hilfe sein:



Foto: unsplash.com

Hack-Gewürzmischung

- 10 EL süßes Paprikapulver
- 10 TL Salz
- 5 TL Curry
- 5 TL Majoran
- 5 TL Pfeffer
- ½ TL Kreuzkümmel

► Die Zutaten mischen und in ein Gewürzglas füllen.

Grundrezept für Fleischteig

- 500 g gemischtes Hackfleisch (*Rind und Schwein*)
- Salz
- 1 Zwieback
- 1 Zwiebel, gewürfelt
- 1 Bund Petersilie, fein geschnitten
- 2 EL Butter
- 1 Ei
- 1 Knoblauchzehe, zerdrückt (*nach Belieben*)
- Pfeffer
- Geriebene Muskatnuss
- Abgeriebene Zitronenschale
- 1 TL Senf
- Majoran

► Den Zwieback in etwas Wasser einweichen und dann ausdrücken. Die Zwiebel und die Petersilie in der heißen Butter anschwitzen.

► Das Hackfleisch in einer Schüssel mit dem Salz bestreuen. Die Hand mit kaltem Wasser anfeuchten, das Fleisch mit dem Salz kräftig durchkneten und dabei die Hand wiederholt anfeuchten. Alle übrigen Zutaten zugeben und sehr gut zu einem geschmeidigen Teig verarbeiten. Das geht am Besten mit der Hand. Den Fleischteig abschmecken und eventuell nachwürzen.

Aus diesem Fleischteig können gebratene Fleischklößchen zubereitet werden. Diese in Suppen und Saucen weiterverwenden, oder auch als Fingerfood servieren.

Variationen

Feine Fleischkühlein

Zusätzlich 2 Eier zum Teig geben und den Zwieback in Milch einweichen.

Deutsches Beefsteak

Gebratene Fleischkühlein mit Spiegelei und gebratenen Zwiebelringen garnieren.

Quellenangabe:

Stuber, H. M. (2015). Ich helf dir Kochen – Das Grundkochbuch. München: BLV Buchverlag GmbH & Co. KG.

Debora Löwen

Técnica Superior en Gastronomía y Alta Cocina, CFHN



Ein bewundernswerter Glaube

Zusammengestellt
von Marco Siemens

Knobelaufgabe



Blaskapelle

Eine Blaskapelle mit mehr als 26 aber weniger als 47 Musikern möchte an einem Konzert teilnehmen. Bei den Proben stellen sich die Musiker in 4er-Reihen auf. Dabei bleiben 3 Musiker übrig. Auch die Bildung von 6er-Reihen ist nicht befriedigend. Es bleibt ein Rest von 5 Musikern. Aus wie vielen Musikern (ohne Dirigenten) besteht die Blaskapelle und wie viele Reihen müssen die Musiker bilden, so dass kein Musiker übrigbleibt?

Lösung:

Es sind 35 Musiker. Diese müssen sich in sieben 5er- oder fünf 7er-Reihen aufstellen, damit kein Musiker übrigbleibt.

Der Witz

„Ich habe eine Schürfwunde.“

„Du meinst eine Schürfwunde.“

„Nein, ich habe an meinem Kaffee geschlürft und mich verbrannt.“

Mennonitischer Witz

Wahrer Glaube

Auf einer Lehrertagung in Santaní, Ost-Paraguay, an der sich auch Mennoniten beteiligten, weiß ein katholischer Prediger an einem sozialen Abend über den bewundernswerten Glauben der Evangelischen folgendes zu berichten:

Einem Mennoniten (Evangelischen), der mit Frau und Baby mit dem Wagen unterwegs ist, geht das Benzin aus. Im Mangel eines Behälters nimmt er den Nachttopf, um von der nächstgelegenen Tankstelle den Brennstoff zu holen. Im Moment, als der Mann den Inhalt des Töpfchens in den Tank gießt, kommt ein katholischer Prediger vorbei, hält kurz an und meint anerkennend: „Mein Herr, ihr Glaube ist doch wirklich bewundernswert.“

(Aus dem Buch: Humor auf mennonitische Art in Paraguay - Gerhard Ratzlaff)



Sehenswürdigkeiten Paraguay

Salto Don Alberto

Der "Salto Don Alberto" ist ein kleiner Wasserfall, der von Steinen umgeben ist und einen natürlichen Pool bildet, was ihn zu einem fast paradiesischen Ort macht. Er liegt ein paar Kilometer von dem Aussichtspunkt Cerro Corá entfernt. Der "Salto Don Alberto" ist Privateigentum, weshalb man um Erlaubnis bitten muss, um den Ort zu betreten. Der Eintritt ist außerdem mit Kosten verbunden.



Quelle Foto: macheflecha. (22 de 12 de 2019). Jahamina Paraguay. Obtenido de Facebook: <https://www.facebook.com/jahaminaparaguay/>

STANDORT

Stadt:

Villarrica

27 Kilometer von
Independencia entfernt.

Department: Guairá.

KONTAKT

0981 565 005

	7		9			1		
				7			6	
9		6				4		
6					9	8		
2					4			5
5	1		3		6		9	
	5	8			3			9
				2				
7					1	3		





UNSERER GESCHICHTE UND IHR ERBE AN UNS

Die Frauen unserer Geschichte waren Kämpferinnen

In keiner auch noch so schwierigen Lage gaben sie auf. Sie verbreiteten Optimismus und Durchhaltevermögen. Egal ob es jetzt wirtschaftlich ausweglose Situationen oder aber Zeiten mit geistlicher Verfolgung waren – sie zeigten einen unglaublichen Lebensmut. Aufgeben war ein Begriff, der in ihrem Wortschatz nicht existierte. So erzählt Frau Justina Wiens, die als junge Witwe mit drei kleinen Jungen in der jungen Kolonie Fernheim ansiedelte: „Als die Fuhrwerke den Kamp erreicht hatten, wurden die Sachen jeder Familie an einer bestimmten Stelle abgeladen. Die Fuhrleute verabschiedeten sich, wendeten ihre Wagen und fuhren zurück in ihre Kolonie Menno. Nun wurde mir die ganze Verlorenheit und Hilflos-

igkeit, in der ich mich befand, so recht bewusst. Es war später Nachmittag und alle anderen gingen daran, ihre Bleibe für die erste Nacht zu errichten. Alle waren so stark damit beschäftigt, dass niemand an mich als Witwe in ihrer Mitte dachte. Meine drei Jungen saßen auf unseren wenigen Sachen und weinten. Wir wollen nach Hause, jammerten sie, hier sind so viele Mücken.“

Justina schaute dem Treiben um sie herum hilflos zu. Ein weißes Zelt nach dem anderen erhob sich. Schließlich holte sie ihr Beil aus der Kiste, beruhigte ihre Kinder, ging an eine abgelegene Stelle im Busch und schaute sich nach einem Bäumchen um, das für einen Pfosten taugen könnte. Sie sah keines. „Da kniete ich

mich nieder und betete: Du, Herr, kennst mich. Was soll ich tun? Zeige mir doch, welchen Baum ich abhacken kann, welches Holz hier für ein Zelt passt. Danach ging ich mutig dran, hackte ein paar Bäumchen um und schleppte sie aus dem Busch.“

Doch sie kam mit dem Bau einfach nicht zurecht. Schließlich breitete sie ihre Zeltplane und ihre Decken unter einem großen Baum auf dem Gras aus und machte für sich und ihre Kinder ein Nachtlager. So startete sie ihr Leben in der Wildnis des Chacos. Schon bald begann man mit dem Häuserbauen. Doch wie baut man ein Haus? Justina lernte schnell. „Ziegel streichen“ wurde in den Ansiedlungsjahren zum beflügelten Wort.



“

Sie verbreiteten Optimismus und Durchhaltevermögen.

”

Meist waren es die Frauen, die ihre ganze Körperkraft und ihren Lebensmut dafür hergaben. Frau Justina Wiens erzählt weiter: „Für den Hausbau brauchte ich Ziegel. In der Nähe von unserem Haus gab es eine Niederung mit schwarzer Erde. Ich grub eine Grube, holte Wasser vom Brunnen, hackte Bittergras fein und knetete das Ganze mit meinen Füßen gut durch. Die Ziegelform machte ich nass, füllte sie mit Lehm und kippte sie dann um. Nachdem sie getrocknet waren, trug ich sie zu unserer Baustelle, immer zwei auf einmal. Als die Wände erst hochgezogen waren, verschmierte ich sie zweimal mit Lehm und strich sie

mit Quebrachoasche weiß an. Oh, wie froh und dankbar war ich, als unser Häuschen fertig war und wir ein regendichtes Dach, feste Wände und weißes Haus hatten, wo keine wilden Tiere und Schlangen eindringen konnten.“

Frau Wiens erwähnt an keiner Stelle, wie lange der Hausbau sich hinzog. Aber es müssen Wochen, wenn nicht sogar Monate gewesen sein. Was machten ihre drei kleinen Kinder in der Zeit? Nicht nur einmal fragte sich Justina: „Was soll ich hier in der Wildnis mit meinen kleinen Kindern?“ Sie fühlte sich so hilflos. Ihre Ohnmacht als Witwe

kam ihr so recht zum Bewusstsein. Was sollte sie tun? Ringsum wurde es immer dunkler und dunkler, ihr Herz wurde immer schwerer. Doch Justina Wiens gab nicht auf. Sie kämpfte! Auch als sechs Jahre nach der Ansiedlung ihr Ältester, der bald groß genug gewesen wäre ihr zu helfen, ganz unerwartet starb, fand sie Trost in Gott. Sie tröstete sich mit dem Bibelvers „*Meine Wege sind nicht eure Wege und meine Gedanken sind nicht eure Gedanken.*“ Am Ende ihres Lebens war sie fest davon überzeugt, dass „*es die Hand des Herrn war, die mich in dieses Land geführt hat.*“

Impuls zum Nachdenken:

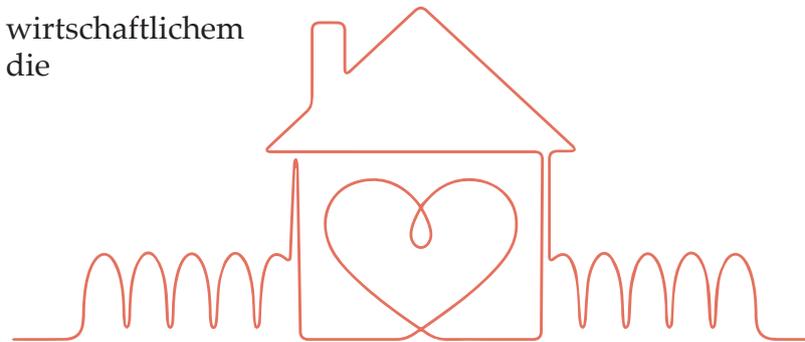
Wie ergeht es uns heute, wenn wir in ausweglos scheinenden Situationen sind?

Haben wir Kämpfergeist in Situationen, wo wir in wirtschaftlichem Engpass sind oder in denen unser Glaube hart auf die Prüfung gestellt wird?

Kämpfen wir oder werfen wir manchmal zu schnell das Handtuch?

Material für die Serie entnommen aus folgenden Quellen:

- Peter P. Klassen: Frauenschicksale
- Rebeka Barg: Elisabeth – der weite Weg
- Kolonieamt Neuland: Das Frauendorf – Friedensheim
- Anna Goertzen geb. Harder: Annas Reise zurück zu den Wurzeln (in Deutsch unveröffentlichtes Manuskript)
- Geschichtskomitee der Kolonie Menno: Biografien aus Menno – 2018





Eva und die Mutprobe

Als Eva mit ihren Freunden im Wasserpark ist, wird getobt und herumgealbert. Es ist Sommer und die Ferien sind fast um. Umso mehr ein Grund, nochmal jede freie Minute im Wasserpark zu verbringen. Jeden Tag packt Eva mit ihrer Mama eine Tasche mit allem was sie braucht. Ein Badeanzug, ein Handtuch, Sonnencreme, ein Wasserball, ein paar Kekse, ein Apfel und etwas Geld. Dann fahren sie gemeinsam mit dem Fahrrad los. Eva liebt es, im Wasser zu rutschen und Ball zu spielen. Außerdem gibt es hier immer leckeres Eis. Doch heute wird es aufregend! Eva und ihre Freundin Anna spielen gerade Ball, als ihr Freund Paul plötzlich auf eine Idee kommt. „Hey lasst uns doch mal vom Sprungbrett springen“, ruft er und zeigt auf das drei Meter hohe Sprungbrett im Wasserbecken. „Das haben wir noch nie gemacht“, sagt er aufgeregt. Als Eva zum Sprung-

brett sieht, wird ihr etwas unwohl. „Von da, runter?“, fragt sie. „Ja! Warum haben wir das noch nie gemacht?“, fragt Paul. „Weil das voll hoch ist“, sagt Eva. „Los, lasst uns doch mal rüber gehen“, sagt Paul und alle folgen ihm. Alle außer Eva. „Eva, was ist los? Kommst du nicht mit?“, fragt Anna. „Nee, geht ihr schon mal vor, ich habe keine Lust“, sagt sie und hofft, dass keiner bemerkt, dass sie eigentlich Angst hat.

Alle außer Eva gehen zum Sprungturm und einer nach dem anderen steigt die Leiter hinauf und springt vom Sprungbrett ins Wasser. Eva fragt sich, wie die das alle machen. Das ist doch so hoch. Ob die alle keine Angst haben? Als die anderen zurückkommen, sagen sie zu Eva: „Das ist prima! Das macht voll Spaß. Du musst das auch mal machen Eva. Du musst keine Angst haben.“ Doch Eva

nickt nur und hofft, dass dieser Tag schnell vorbei ist. Als die Freunde nach Hause fahren, sagt Anna zu Eva: „Hast du Angst, vom Sprungturm zu springen, Eva?“ Und Eva antwortet leise: „Ja! Das ist doch voll hoch.“ Eva schaut, ob sie jemand gehört hat. Es ist ihr peinlich, dass sie Angst hat. „Wenn man gar nicht nach unten schaut, ist es gar nicht so schlimm“, ermutigt sie Anna. „Aber ich glaub, ich mache das trotzdem nicht“, antwortet Eva. Zuhause angekommen erzählt Eva ihrer Mama davon, und die hat eine gute Idee. Am nächsten Tag packt Eva wieder die Tasche für den Wasserpark, aber nicht, weil sie heute mit ihren Freunden geht, sondern mit ihrer Mama. „Eva, wir schauen mal, ob das wirklich so hoch ist vom Sprungbrett und ob wir das nicht doch schaffen“, sagt ihre Mama und zieht sich den Badeanzug an. Gemeinsam gehen sie jetzt aufs Sprungbrett und schauen

VORLESE
TIPP



Beim Lesen
sprechen

Beim Vorlesen über die Geschichte sprechen!

Gespräche über die Geschichte erzeugen Nähe und stärken die Beziehung zu deinem Kind. Wenn dein Kind dich beim Vorlesen unterbricht, ist das gar nicht schlimm. Das zeigt nämlich sein Interesse an der Geschichte. Du kannst auch gezielt Fragen stellen: Hast du auch schon mal sowas erlebt? Hat dir die Geschichte gefallen? Das Gespräch führt zu einem besseren Verständnis der Geschichte.

Quellen:

Magazin, E. (s.f.). Kindern vorlesen: Komm, wir erschließen uns die Welt. Obtenido de <https://www-de.scoyo.com/eltern/familie/freizeit/kindern-vorlesen>
Schmid, D. (22 de 04 de 2020). KINDERGESCHICHTEN. Obtenido de <https://www.erzaehlgeschichten.de/kindergeschichten-home>



es sich von oben an. Da es noch ganz früh ist, ist noch keiner da, der drängelt oder blöde Sachen sagt. Sie haben genug Zeit, um zu schauen, wie hoch es ist. Als Eva jetzt auf dem Sprungbrett steht, wird ihr schlecht. „Mama ich schaffe das nicht, das ist zu hoch“, sagt Eva. „Eva, ich finde das auch sehr hoch und ich habe das noch nicht oft gemacht, aber zusammen schaffen wir das“, sagt ihre Mama.

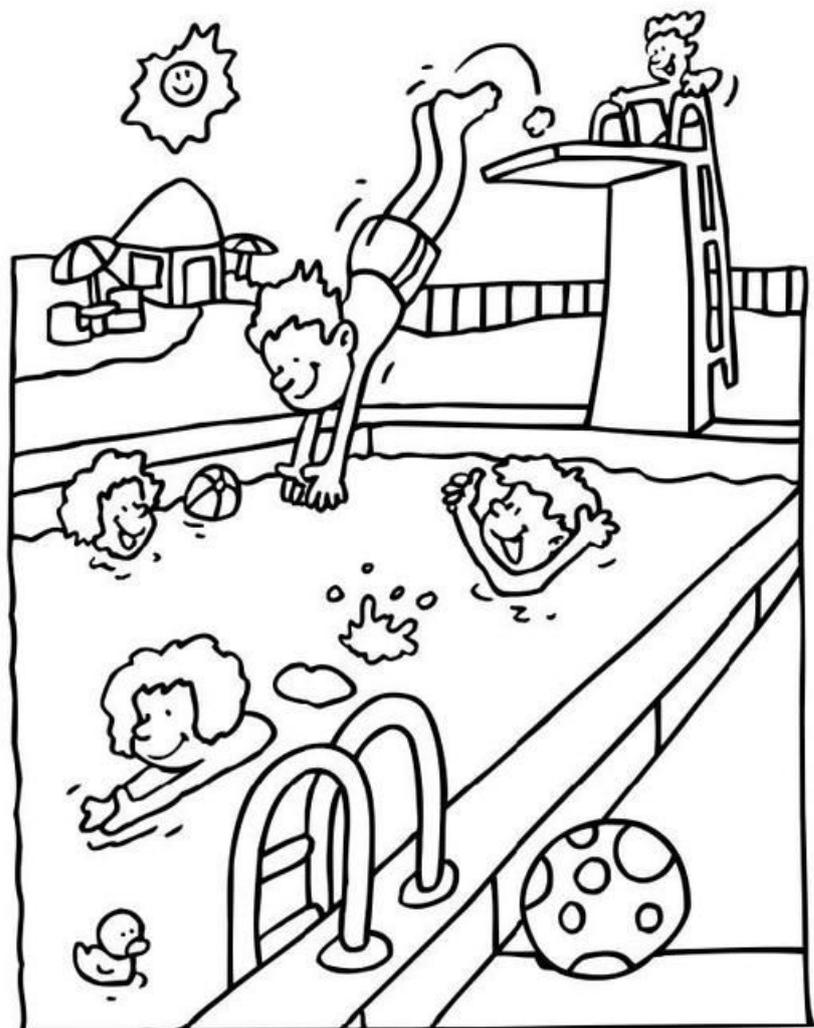
„Komm gib mir deine Hand und mach die Augen zu“, sagt ihre Mama und versucht so, Eva zu ermutigen. „Und mit der anderen Hand halten wir uns die Nase zu“, fügt sie hinzu. Eva überlegt. Sie braucht lange, bis sie sich dazu entschließt, es zu versuchen. Sie will ja auch nicht immer der Angsthase sein, der das nicht kann. Und sie will es jetzt versuchen. Eva gibt ihrer Mama die Hand und hält sich wie abgemacht mit der anderen Hand die Nase zu. „Eva, ich zähle jetzt bis drei und dann springen wir. Ich bin da und es kann nichts passieren“, erklärt ihre Mama und fängt an zu zählen. Eva wird richtig schlecht und mulmig im Bauch, aber sie will ihre Angst überwinden.

„EsgehtlosEva.1.....2.....3...“, zählt sie und die beiden springen gemeinsam hinunter. Als beide wieder auftauchen, muss Eva erst mal an den Beckenrand, um sich fest zu halten. Sie schaut nach oben und freut sich, dass sie es geschafft hat. „Sehr gut, Eva“, sagt ihre Mama und drückt sie. „Wir haben es geschafft“, sagt Eva stolz. „War es

schlimm für dich?“, fragt ihre Mama. „Ja, aber ich glaube, wenn ich es noch ein paar Mal mache, dann wird es besser“, sagt Eva und ist froh, dass sie es versucht hat.

Als Eva einen Tag später wieder mit ihren Freunden im Wasserpark ist, geht sie aufgeregt aber sicher mit zum Sprungbrett. Alle schauen sie an und fragen: „Kommst du mit?“ Und Eva sagt: „Ja, ich glaube, ich schaffe es!“ Sie steigen die Leiter hoch und einer nach dem anderen springt. Eva als letzte und alle schauen ihr zu. Hinter ihr kom-

men schon wieder die nächsten, die auch endlich springen wollen. Eva denkt dann, wie sie es am Tag zuvor gemacht hat und hält sich die Nase zu. Und sie springt. Mit einem großen Platscher landet sie unten und die anderen jubeln ihr zu. „Eva, du hast es geschafft“, rufen alle und freuen sich, dass Eva keine Angst mehr hat. Eva ist froh, dass die anderen sie nicht ausgelacht haben, weil sie sich nicht getraut hatte. Freunde lachen eben nicht über jemanden, wenn er Angst hat, sondern freuen sich mit einem, wenn er es versucht und schafft.





Gottesdienste und allgemeine Programme

DATUM	MBG	KfK	MG
6. Juni	Gemeindegottesdienst (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr Tererégemeinschaft		Gemeindegottesdienst mit Abendmahl (MG-Kirche) 9 Uhr
9. Juni			Schwesternverein (Haus von Frau Mathilde Weiss. Bitte Stühle mitbringen) 15 Uhr
13. Juni	Gemeindegottesdienst (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr		Gemeindegottesdienst gestaltet von zwei Gemeindegruppen (MG-Kirche) 9 Uhr
14. Juni		Aktive Frau (Deportivo Estrella) 19 Uhr	
19. Juni		Erntedankfest Ausruf per Leinwand beim Sportplatz	
20. Juni	Vatertagsprogramm vorbereitet von den spanischsprechenden Gemeindegliedern (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr		Gemeindegottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr
27. Juni		Erntedankfestfeier (MG-Kirche) 8.30 Uhr	



Amazfit

- ▶ Xiaomi Amazfit, eine faszinierende Smartwatch, die Sie in Ihrem aktiven Leben begleitet.
- ▶ Funktionen wie Alarm für Anrufe, Nachrichten und Benachrichtigungen, Zeit und Datum und bis zu 50 Meter in Wassertiefe brauchbar.
- ▶ Schrittzähler, Kalorienverbrauch und zurückgelegte Strecke.
- ▶ Kompatibel mit iOS und Android durch die Amazfit-App.
- ▶ Misst die Herzfrequenz und gibt Warnung, wenn der Benutzer längere Zeit inaktiv bleibt.



Gama Elektrorasierer

- ▶ Kopf mit drei Drehklingen, die ein Doppelschnitt-Schneidsystem enthalten. Darüber hinaus erleichtert seine präzise geschnittene Technologie das Rasieren in wenigen Schritten und mit größerer Genauigkeit beim Schneiden, dank seiner 0,1 mm dicken Klinge.
- ▶ Der Kopf ist waschbar, was eine tiefe Reinigung der Maschine garantiert.
- ▶ Die Batterie ist aufladbar und ermöglicht Ihnen eine kontinuierliche Nutzung von bis zu 45 Minuten.

VATERTAGS

GESCHENK

IDEEN

Steckschlüsselsatz von Tramontina

- ▶ In Verbindung mit einem Zubehör wurden Tramontina Master-Steckschlüssel zum Festziehen und Lösen von Schrauben unterschiedlicher Dicke entwickelt. Dieses Produkt darf in Ihrem Werkzeugkoffer nicht fehlen.
- ▶ Eigenschaften:
 - Aus Chrom-Vanadium-Stahl geschmiedet.
 - Kopfschrauben lösen und festziehen.
 - Enthält 22 Teile.





Am 1. Juni jeden Jahres wird an den "Weltmilchtag" erinnert. Foto: Die Redaktion*

*Milchvieh von Wolfgang Voth.

